

Dieses Werk hat mit dem Kraus'schen gleiche Anlage und Ausführung. Es beginnt in seiner 11—16. Lieferung mit einer kurzen Uebersicht über Baugeschichte und Bauformen im Lande Wagrien, verbunden mit Notizen aus der Landesgeschichte, eine kleine Zugabe, die wir auch in den „Kunstdenkmälern Badens“ wünschten im Interesse der Dilettanten, die das Werk lesen und studieren. In beiden Werken sind zur Illustration verwendet: Lichtdruck, Lithographie, Holzschnitt und Zinkätzung, bei Kraus in 180 Bildern auf 678 Textseiten, während in dem genannten andern Werk auf 225 Seiten des letzten Bandes (Kreis Oldenburg — Rendsburg) gar 300 Abbildungen kommen. Die Kirchen Norddeutschlands scheinen von mittelalterlichen Prachtstücken ihres Inventars mehr bewahrt zu haben, als die von unzähligen Kriegszügen beschädigten Kirchen Süddeutschlands. In unsern süddeutschen Sacristeien wird man so prächtige, altgothische Kelche nicht finden, wie in Schleswig. Auch möchten wir unsere Leser auf den Unterschied zwischen süddeutscher und norddeutscher Kunstauffassung in figürlichen Darstellungen aufmerksam machen. Die norddeutschen Altarwerke scheinen uns um ein Merkliches ärmer.

So viel mag genügen, um Kunstfreunde unter den Lesern der „Studien“ auf das Buch aufmerksam machen. Es leitete freilich den Schreiber dieser Zeilen noch ein weiterer Gedanke. Er erinnerte sich an die Fülle bedeutender Kunstdenkmäler, die er in den Oesterr. Stiften gesehen, in Böhmen, Mähren, Unter- u. Oberösterreich, Steiermark. Hohenfurth und das prächtige Heiligkreuz gäben einen anderen Stoff als selbst Salem; andere Abteien fänden selbst neben Reichenau einen ehrenvollen Platz. Hoffentlich nimmt ein Ordensgenosse das von uns hier besprochene Werk zur Hand und lässt sich zu einem ähnlichen anregen.

Abtei Beuron.

P. Ambrosius Kienle, O. S. B.

Klosterbilder aus Italien.

Von Paul Stiegele, Pfarrer zu Sulmingen. Stuttgart. Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt.“ 1881. 246 Seiten in 8^o. Preis Mk. 2.

Schon lange haben wir kein Buch mit solchem Vergnügen gelesen und solcher Befriedigung aus der Hand gelegt, um das Eine und Andere daraus bald wieder noch zu lesen, als diese »Klosterbilder.« Ein durch Studium und Erfahrung gereifter Geist führt uns durch zahlreiche Klöster, Heimstätten jener Institution der katholischen Kirche, für die und gegen die so viel geschrieben und gesagt wird. In seine lebensvolle Schilderung streut er höchst packende objective und subjective Bemerkungen, welche zugleich Genuss und Belehrung bieten. Witz und Satyre stehen ihm stets zu Gebote und werden in der Regel am geeigneten Orte angebracht. Für Gläubige wie Ungläubige gleich interessant, wird das Buch nicht verfehlen auf seine Leser einen wohlthätigen Eindruck zu machen.

Zur Orientirung schreiben wir die Capitel des Buches hieher. I. Serie. 1. Die Capuziner bei Piazza Barberini in Rom. 2. Die Capuziner in Mailand. 3. S. Sabina in Rom. 3. S. Marco in Florenz. 5. Die Karthäuser in der Certosa bei Pavia. 6. Die Passionisten auf Monte-Cavo im Albanergebirge. 7. Die Krankenschwestern im grossen Spital zu Mailand. 8. Die Lazaristen in Rom. 9. Camaldoli bei Frascati. 10. Camaldoli bei Neapel. 11. Die Bischofsweihe eines maronitischen Mönches in der Kirche der Propaganda zu Rom. 12. Monte-Cassino. — II. Serie. 1. Das Hieronymitenkloster S. Onofrio in Rom. 2. Die Nonnen bei S. Cecilia in Rom. 4. Die Franziskaner an verschiedenen Orten. 4. Die Carmeliten bei S. Pancrazio. 5. Grotta ferrata bei Frascati. 6. Die Augustiner in Rom. 7. S. Katharina in Bologna. 8. Die Oratorianer in Rom. 9. Die Trappisten zu tre Fontane bei Rom. 11. Die Benedictiner ausserhalb der Stadtmauern Roms. — III. Serie. 1. Die Minimen bei S. Martino ai Monti in Rom. 2. Die Klosterkirchen am römischen Forum. 3. Die Carmeliterinnen bei S. Teresa in Rom. 4. Die Minoriten an verschiedenen Orten. 5. Die Frauen vom hl. Herzen Jesu zu Trinità dei Monti in Rom. 6. Die Trinitarier zu S. Chrisogno in Rom. 7. Die Alcantariner in S. Bonaventura auf dem Palatin in Rom. 8. Die Barnabiten in Monza. 9. Die Jesuiten in Rom. 10. Die Redemptoristen in Villa Caserta bei S. Alfonso in Rom. 11. Im Vatican.

Wir wünschen dem gediegenen, aus losen Feuilleton-Artikeln entstandenem Buche die weiteste Verbreitung. Amad. P.

Was ist Christus?

Von P. Roh, S. J. 5. Aufl. — Herder, Freiburg i/B.

Je mehr man sich bemüht, die Gegenwart aus ihrem Leben und ihrer Literatur kennen zu lernen, um so mehr wird man zur Erkenntniss gelangen, dass nicht der Pantheismus, nicht der Materialismus die Quelle der herrschenden sittlichen Verderbniss ist, sondern der religiöse Indifferentismus, besser gesagt, der religiöse Skepticismus. Es ist nicht, wie man glauben mag, die Begeisterung für ein »philosophisches« Evangelium, sondern vielmehr die Denkfaulheit und Denkscheue in religiösen Dingen überhaupt die Signatur der »gebildeten Welt;« alle Entschiedenheit hasst sie, an aller Gewissheit verzweifelt sie und kein Gespenst meidet sie mehr als die Beantwortung eines kategorischen »Entweder — oder.«

Darum ist es ein grosses Verdienst vorliegenden Schriftchens, die so oft gestellte Frage: »Was ist Christus?« mit einem scharfen, kurzen, kindlich-leicht verständlichen und doch unausweichlich kategorischen »aut—aut« der denkfaulen Gegenwart wieder vorgeführt zu haben.